de la part [illegible]

[illegible]

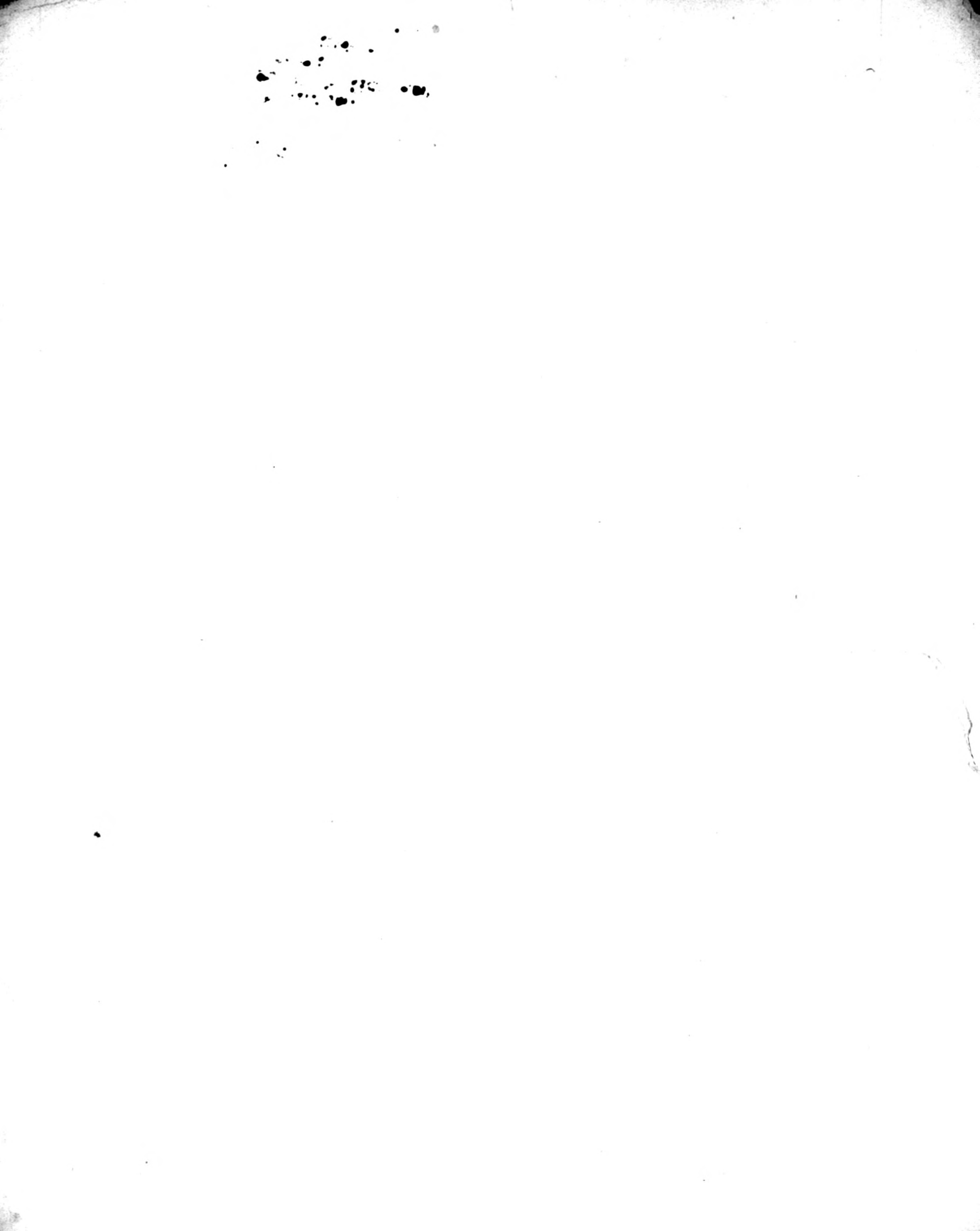


Neue kritisch-exegetische Bearbeitung
eines
Siegesgesanges aus Pindar
als Probe
einer vollständigern Läuterung und gründlichern Exegese
der
Pindar'schen Dichtungen.

Vorbemerkung.

Die folgende Bearbeitung eines aus Pindar herausgegriffenen Siegesgesanges ist ein Auszug aus einer mehr umfassenden Schrift, welche sich Pindar zum Gegenstande genommen hat und demnächst veröffentlicht werden wird. Da der Verfasser, gleich seinem hochverehrten Lehrer an der Berliner Universität, dem verewigten Moriz Haupt, dem gefeierten Schüler Lachmanns, des Gründers unserer neuern kritischen Schule, die Ansicht vertritt, daß Nachbildungen der Metra der Alten im Deutschen jederzeit mißrathene Versuche bleiben werden; da er gar sich erdreisten wollte, im Einzelnen nachzuweisen, wie von Klopstock herab bis Platen und Helle, dem Schöpfer der neuen Messiade, noch Niemand unter den Deutschen stichhaltige Proben dafür geliefert, daß in deutscher Sprache auch nur ein tadelloser griechischer Hexameter möglich ist: bittet er diejenigen, welche seine Arbeit einer Lektüre würdigen wollen, in der von ihm seinem Texte beigefügten Uebersetzung doch ja nicht eine eigentliche sogenannte metrische erblicken zu wollen.

Der Verfasser.



Neue kritisch-exegetische Bearbeitung
eines
Siegesgesanges aus Pindar
als Probe
einer vollständigern Läuterung und gründlichern Exegese
der
Pindar'schen Dichtungen.

Vorbemerkung.

Die folgende Bearbeitung eines aus Pindar herausgegriffenen Siegesgesanges ist ein Auszug aus einer mehr umfassenden Schrift, welche sich Pindar zum Gegenstande genommen hat und demnächst veröffentlicht werden wird. Da der Verfasser, gleich seinem hochverehrten Lehrer an der Berliner Universität, dem verewigten Moriz Haupt, dem gefeierten Schüler Lachmanns, des Gründers unserer neuern kritischen Schule, die Ansicht vertritt, daß Nachbildungen der Metra der Alten im Deutschen jederzeit mißrathene Versuche bleiben werden; da er gar sich erdreisten wollte, im Einzelnen nachzuweisen, wie von Klopstock herab bis Platen und Helle, dem Schöpfer der neuen Messiade, noch Niemand unter den Deutschen stichhaltige Proben dafür geliefert, daß in deutscher Sprache auch nur ein tadelloser griechischer Hexameter möglich ist: bittet er diejenigen, welche seine Arbeit einer Lektüre würdigen wollen, in der von ihm seinem Texte beigefügten Uebersetzung doch ja nicht eine eigentliche sogenannte metrische erblicken zu wollen.

Der Verfasser.

ΟΛΥΜΠΙΟΝΙΚΑΙ Θʹ
ΕΦΑΡΜΟΣΤΩι ΟΠΟΥΝΤΙΩι
ΠΑΛΑΙΣΤΗι

Στροφὴ αʹ.

Τὸ μὲν Ἀρχιλόχου μέλος,
φωνᾷ ἐν Ὀλυμπίᾳ· „καλλίνικος ὁ τριπλόος“ κεχλαδοῖσ'
ἄρκεσε Κρόνιον παρ' ὄχθον ἁγεμονεῦσαι
κωμάζοντι φίλοις Ἐφαρμόστῳ σὺν ἑταίροις·
ἀλλὰ νῦν ἑκαταβόλων Μοισᾶν ἀπὸ τόξων
Δία τε φοινικοστερόπαν
σεμνόν τ' ἐπίνειμαι
ἀκρωτήριον Ἄλιδος
τοιοῖσδε βέλεσσιν,
τὸ δήποτε Λυδὸς ἥρως Πέλοψ
ἐξάρατο κάλλιστον ἕδνον Ἱπποδαμείας,

Ἀντιστροφὴ αʹ.

πτερόεντα δ' ἵει γλυκὺν
Πυθῶνάδ' οἰστόν· οὔτοι χαμαιπετέων λόγων ἐφάψεαι,

V. 2. *Καλλίνικος ὁ τριπλόος.* Vor allem beachte man wohl für das richtige Verständniß dieser Worte, daß die Ode einem *παλαιστής* gilt. Dabei wolle man sich daran erinnern, daß der Preis in der *πάλη*, dem Ringkampfe, nur demjenigen Ringer zugesprochen werden durfte, welcher den Gegner dreimal zu Boden brachte, dreimal ringend besiegte. Ein solcher wurde aber auch vor allen Kampfspielern in Olympia geehrt und mit dem Zurufe *ὁ τριπλόος καλλίνικος* ausgezeichnet.

Wer berechtigt nun die Neuern das Wort *καλλίνικος* als ein schönes Siegeslied zu dollmetschen?

Wenn es allein steht, wird doch kein Vernünftiger *καλλίνικος* übersetzen mit: „eine schöne Siegeshymne.“ Den leidenschaftlichen Ellipsen-Reitern aber geben wir den Fingerzeig, daß eine Ellipse nur dann statthaft ist, wenn sie für den Hörer sich leicht von selbst ergibt. Hier müßte also noch nachgewiesen werden, daß in Griechenland mehr oder minder häufig *καλλίνικος* für *καλλίνικος ὕμνος* gesagt wurde: die Schuld dieses Nachweises wollen wir von vornherein großmüthigst erlassen. Auf *μέλος* vollends kann das Wort grammatisch keineswegs bezogen werden. Wem erst recht *τριπλόος κεχλαδώς*, die bisher gangbare Lesart mit: „Der dreifach gefügte von Thiersch u. A. gedeutet wird, der muß sich seine eigenen Gedanken machen über den Sinn solcher Herren für Erfassung des Genius der Sprachen im Allgemeinen und für deren Eindringen in das hellenische Idiom im Besondern. Statt *ΚΕΧΛΑΔΩΣ* ist zu lesen *ΚΕΧΛΑΔΟΙΣ*, Part. aor. 2. des poet. Verbums *χλάζω* ich siede, brause, rausche. Gleichwie *φράζω* den aor. 2. mit Redupl. *πέφραδον*, eben-

ἀνδρὸς ἀμφὶ παλαίσμασιν φόρμιγγ' ἐλελίζων
κλεινᾶς ἐξ 'Οπόεντος, αἰνήσαις ε καὶ υἱόν·
ἂν Θέμις θυγάτηρ τέ οἱ Σώτειρα λέλογχεν
μεγαλόδοξος Ευνομία.
θάλλει δ' ἀρεταῖσιν
ἔν τε Κασταλίᾳ παρά
'Αλφεοῦ τε ῥέεθρον
ὅθεν στεφάνων ἄωτοι κλυτάν
Λοκρῶν ἐπαείροντι ματέρ' ἀγλαόδενδρον.

'Επῳδὸς ά.

ἐγὼ δέ τοι φίλαν πόλιν
μαλεραῖς ἐπιφλέγων ἀοιδαῖς,
καὶ ἀγάνορος ἵππου
θᾶσσον καὶ ναὸς ὑποπτέρου παντᾷ
ἀγγελίαν πέμψω ταύταν,

so bildet χλάζω den aor. 2. mit Redupl. κέχλαδον. Es gibt freilich von dem Verbum χλάζω eine Perfektform κέχλαδα mit Präsenz-Bedeutung. Indessen taugt hier die Präsenzbedeutung ebenso wenig wie die Perfektbedeutung, weil ja das μέλος 'Αρχιλόχου, die φωνὰ ἐν 'Ολυμπίᾳ weder im Augenblicke da der Dichter den Hymnus abfaßt noch zu jeder Zeit erklingt, vielmehr nur so oft ein παλαιστής einen andern niedergerungen. Dafür aber ist nur die Aor.-Bedeutung zuläßig. Wenn der Dichter φωνᾶεν geschrieben hätte, müßte er dem Adj. da die Bedeutung des Partiz. φωνηθέν beigelegt haben, was nicht möglich ist: da φωνάεις — άεσσα — ᾶεν = mit Ton begabt, mit Klang begabt wie 'Ολυμπιον. B' v. 91—93 ὠκέα βέλη . . . . . φωνᾶντα συνετοῖσιν, klangbegabt für Verständige. ΦΩΝΑ 'ΕΝ ΟΛΥΜΠΙΑι muß wieder hergestellt werden: ein bloßer Ruf in Olympia für ΦΩΝΑ͂ΕΝ 'ΟΛΥΜΠΙΑι. — κεχλαδοῖσ' ist auf φωνὰ zurück zu beziehen und zu verbinden mit παρ' ὄχθον: die φωνὰ rauscht blos längs der kronischen Uferhöhe (des Alpheus) hin, die Ode des Pindar dagegen soll οἱάτε εἶναι ἐπίνειμαι Δία τε φοινικοστερόπαν ἀκρωτήριον τε Ἄλιδος.

Reihe folgendermaßen: τὸ μὲν 'Αρχιλόχου μέλος — φωνὰ ἐν 'Ολυμπίᾳ· „καλλίνικος ὁ τριπλόος" κεχλαδοῖσα παρ' ὄχθον Κρόνιον ἄρκεσε ἁγεμονεῦσαι 'Εφαρμόστῳ κωμάζοντι σὺν φίλοις ἑταίροις. Das ἄρκεσε, (der Ruf) genügte, reichte aus bestätigt, daß unsere Emendation φωνὰ ἐν statt des korrupten φωνᾶεν die richtige ist. Die Verse von 5—13 bilden zusammen eine einzige Periode, und die Reihe lautet: ἀλλὰ νῦν ἀπὸ τόξων ἑκαταβόλων Μοισᾶν ἔτι βέλεσσιν οἱοῖστε ἐπίνειμαι Δία τε φοινικοστερόπαν σεμνόν τε ἀκρωτήριον Ἄλιδος, πτερόεντα δε γλυκὺν οἰστόν ἔτι Πυθῶναδε. — ἐπίνειμαι Inf. Ao. von ἐπινέμειν. — ἐπινέμειν τινὶ heißt: einem ertheilen, zutheilen. Dagegen ἐπινέμειν τὶ oder τινά, (etym.) etwas oder einen beweiden, daher: bestreichen, streifen, berühren, an einen streifen. Die Emendation ΟἹΟΙΣΤΕ ἐπίνειμαι statt des landläufigen ΤΟΙΟΙΣΔΕ ἐπίνειμαι (= τοιοῖσδε ὥστε ἐπίνειμαι) trägt ihre Rechtfertigung in sich selbst. — Der γλυκύς οἰστός ist dem πικρός οἰστὸς entgegengesetzt. Ist dieser ein Pfeil „welcher eine bitterschmerzliche Wunde beibringt": so der andere ein Pfeil „dessen Berührung zu wonniger Lust kitzelt." — Πυθώ, gen. όος (in Prosa οῦς), Delphi. Statt dieser Form bedient sich Pindar einer andern: Πυθών gen. ῶνος, ἡ. — Πυθῶναδε, was das härtere Πυθῶναζε, nach Pytho.

εἰ σύν τινι μοιριδίᾳ παλάμᾳ
ἐξαίρετον Χαρίτων νέμομαι κᾶπον·
κεῖναι γὰρ ὤπασαν τὰ τέρπν', ἀγαθοὶ δὲ καὶ σοφοὶ κατὰ δαίμον'
ἄνδρες

Στροφὴ β'.

ἐγένοντ'. ἐπεὶ ἀντία
πῶς ἂν τριόδοντος Ἡρακλέης σκύταλον τίναξε χερσίν,
ἁνίκ' ἀμφὶ Πύλον σταθεὶς ἤρειδε Ποσειδᾶν,
ἤρειδέν τε μὶν ἀργυρέον τόξον πελεμίζων
Φοῖβος, οὐδ' Ἀΐδας ἀκινήταν ἔχε ῥάβδον,
βρότεα σώμαθ' ᾇ κατάγει
κοίλαν πρὸς ἀγυιάν
θνασκόντων; ἀπό μοι λόγον

V. 13. In dem: λόγοι χαμαιπετέες liegt wieder ein Gegensatz zu βέλεσσι οἰοῖστε ἐπίνειμαι Δία τε φοινικοστερόπαν σεμνόν τε ἀκρωτήριον Ἄλιδος. Demnach sind es ohne Schwungkraft, matt fliegende, zu Boden fallende d. h. ihre Wirkung verfehlende Reden. — οὔτοι ἐφάψεαι λόγων κ.τ.λ. Futurum hier mit Imperativ-Bedeutung: wolle nur ja nicht zu Worten greifen, welche schwunglos und matt sich nicht zum Fluge der Begeisterung erheben mögen, sondern kraftlos wieder zu Boden fallen und ihre Wirkung (ihr Ziel) verfehlen.

V. 11. ἐξάρατο = ἐξήρατο von ἐξαίρομαι, hebe für mich heraus, wähle mir aus. An den Sinn, welchen das Wort in der bekannten Stelle bei Homer hat: πάντ' ὅσ' ἐκ Τροίης ἐξήρατ' Ὀδυσεύς alles was immer Odyseus für sich aus Troja wegnahm, ist kein Gedanke: denn Hypodameia die Gemahlin (hier noch erst die Braut) des Pelops war die Tochter des Oinomaos. Nun war aber dieser König von Elis (Alis), und daß Pelops dem Schwiegervater das ἀκρωτήριον Ἄλιδος oder irgend welches Stück Erde gewaltsam entrissen hätte, davon weiß die Mythe nichts zu berichten. ἝΔΝΩΝ ist zu schreiben, nicht ἝΔΝΟΝ, dafür spricht schon ἐξάρατο im Verein mit κάλλιστον. Sodann begegnen wir dem Singularis nirgends, überall nur dem Plur.: ἝΔΝΑ oder ἜΔΝΑ. Der Sinn: „welches sich einst in grauen Tagen der Lyderheld Pelops auserwählte als das schönste unter den Trauungsgeschenken der Hypodameia. — λέλογχε 3. pers. Perf. λέλογχα für εἴληχα von λαγχάνω nehme mir als Loos.

V. 21. ὅθεν = οὗ. — ἐπαείροντι, dor. = ἐπαείρουσι. — ἐπαείρειν erheben, extollere hat hier gleich dem Französ. rehausser die Bedeutung von schmücken; = dont les fleurs en couronne rehaussent, à l'ombre de ses arbres splendides, cette mère des Locriens digne de gloire.

V.. 23. ἐγὼ δέ τοι, ich aber denn auch.

V. 24. ἐπιφλέγειν ist hier der Causativus von λάμπειν = auflodern, aufleuchten machen, hoch erglänzen lassen. — μαλεραῖς ἀοιδαῖς, durch gewaltige Lieder, cf. μαλερός λέων. Es ist ein adj. poët. — ἀγγελίαν ταύτην = ἀγγελίαν τούτου (ἤγουν· τοῦ ἐπαείρειν τοὺς Ἀλφεοῦ ῥεέθρου στεφάνων ἀώτους

τοῦτον, στόμα, ῥίψον·
ἐπεὶ τό γε λοιδορῆσαι θεοὺς
ἐχθρὰ σοφία, καὶ τὸ καυχᾶσθαι παρὰ καιρὸν

Ἀντιστροφὴ β'.

μανίαισιν ὑποκρέκει.
μὴ νῦν λαλάγει τὰ τοιαῦτ'· ἔα πόλεμον μάχαν τε πᾶσαν
χωρὶς ἀθανάτων· φέροις δὲ Πρωτογενείας
ἄστει γλῶσσαν, ἵν' αἰολοβρόντα Διὸς αἴσᾳ
Πύῤῥα Δευκαλίων τε Παρνασοῦ καταβάντε
δόμον ἔθεντο πρῶτον, ἄτερ δ'
εὐνᾶς ὁμόδαμον
κτησάσθαν λίθινον γόνον·
λαοὶ δ' ὀνόμασθεν.
ἔγειρ' ἐπέων σφιν οἶμον λιγύν,
αἴνει δὲ παλαιὸν ἐν' οἴμων. Ἄνθεα τ' ὕμνων

τὴν κλυτὰν Λοκρῶν ματέρα). — πέμψω παντᾶ = πέμψω πάντη, adv. loci = überall hin. — θᾶσσον ἵππου ἀγάνορος = rascher als ein ungestümer Renner. Reihe: ἐγὼ δέ τοι ἐπιφλέγων μαλεραῖς ἀοιδαῖς φίλαν πόλιν πέμψω παντᾶ, θᾶσσον καὶ ἀγάνορος ἵππου καὶ ναὸς ὑποπτέρου, ταύταν ἀγγελίαν. —

V. 28. μοιριδίᾳ παλάμᾳ. — μοιρίδιος ist wer gemäß der Fügung des Schicksals besteht, vom Schicksal verordnet und dieser Verordnung gemäß beschaffen ist; daher: berufen. σύν τινι μοιριδίᾳ παλάμᾳ mit irgendwie berufener Hand. An dieser Stelle ist, der Metapher entsprechend: κᾶπον (κῆπον) Χαρίτων νέμεσθαι, das Wort παλάμη nicht im übertragenen Sinne von auxilium, sondern im eigentl. zu fassen, = manus.

V. 30. τὰ τέρπνα, die gefällig erscheinen lassenden Reize; ja nicht: die Lust oder die Wonnen. — ὤπασαν Aor. gnom. pflegen zu verleihen. — ἀγαθοὶ δὲ καὶ σοφοὶ nicht etwa gut und weise, sondern tüchtig und gescheit. Es handelt sich ja doch um Pindars Befähigung durch geniale Lieder den Ruhm der ματὴρ Λοκρῶν zu verbreiten. Wie hier, so überhaupt ist man unter dem Einflusse der Wirksamkeit der Gesellschaft Jesu auf klassisch=philologischem Gebiete seit dem XVI. Jahrhundert daran gewohnt worden, einen christlichen Inhalt in die alten Griechen und Römer hineinzudeuten, von welchen sie eine Ahnung nicht hatten. Den Anfang dazu machte ein übel verstandener Eifer, die Jugend vor der Ansteckung heidnischen Weltsinnes zu bewahren. Man lasse es bleiben, den Pindar christlicher zu machen als er in Wirklichkeit ist, ihn soviel von Tugend und Weisheit reden zu lassen, während er meistens nur an Tüchtigkeit und Gescheitheit denkt, und sich die gesammte Welt seiner sittlichen Begriffe aus gar wenigen Elementen aufbaut, nämlich: aus der Ueberzeugung von der Geltung 1) des Gebotes über Eidestreue, 2) der Pflicht der Achtung in Aeußerungen und Gedanken vor den Göttern und der Verbindlichkeit, ihnen zu opfern und zu ihnen zu beten, 3) der Pflicht des Wohlwollens und der Freigebigkeit gegen Freunde, 4) der Obliegenheit, die Größe des Vaterlandes zu fördern und seinen Glanz zu erhöhen, 5) der Vorschrift über Milde und Mitleid gegenüber den Armen, den Verlassenen und den der Heimath verlustigen Fremdlingen, 6) dem Gebote der Pietät gegen

Ἐπῳδὸς β'.
νεωτέρων λέγοντι μάν
χθόνα μὲν κατακλύσαι μέλαιναν
ὕδατος σθένος, ἀλλά
Ζηνὸς τέχναις ἀνάπωτιν ἐξαίφνας
ἄντλον ἑλεῖν. — Κείνων δ' ἔσσαν
χαλκάσπιδες ὑμέτεροι πρόγονοι
ἀρχᾶθεν Ἰαπετιονίδος φύτλας
κοῦροι κόραι τε φερτάτων Κρονιδᾶν ἐγχώριοι βασιλῆες αἰεί,

Στροφὴ γ'

Πρὶν Ὀλύμπιος ἀγεμών,
θύγατρ' ἀπὸ γᾶς Ἐπειῶν Ὀπόεντος ἀναρπάσαις, ἕκαλος
μίχθη Μαιναλίαισιν ἐν δειραῖς, καὶ ἔνεικεν
Λοκρῷ, μὴ καθέλοι μιν αἰὼν πότμον ἐφάψαις

Eltern und Verstorbene, 8) dem Gesetze der Rechtlichkeit und Rechtschaffenheit. — Gleich unstatthaft ist es, die Gedanken der vorchristlichen Schriftsteller in einer Wolke von christlichen Weihrauchdüften zu verflüchtigen, wie es verkehrt ist, den Pindar anderswo als den blinden Heiden erscheinen zu lassen. — *ὤπασαν τὰ τέρπνα*, ergänze: *αὐτῷ, ἤγουν τῳ κᾶπῳ.* — Reihe: *ἄνδρες δέ ἐγένοντο κατὰ δαίμονα ἀγαθοὶ καὶ σοφοί*, (nur) durch Schicksals Fügung, durch Veranstaltung des Schicksals pflegen Männer tüchtig und gescheit zu werden. Dieser Satz ist eine Begründung zu: *εἰ σύν τινὶ μοιριδίᾳ παλάμᾳ* u. s. w. — *κατὰ δαίμονα*, hier = durch Fügung, Bestimmung, Lenkung, Veranstaltung des Geschickes, wie *κατὰ θεὸν* = durch Fügung Gottes.

In V. 31—35 wird nun die Aussage, daß (*μόνον*) *κατὰ δαίμονα ἄνδρες ἐγένοντο σοφοὶ κἀγαθοὶ* durch Thatsachen aus den Mythen belegt und gestützt. — *ἐπεὶ (εἰ μὴ κατὰ δαιμ. ἄνδρες ἐγένοντο σοφοὶ κἀγαθοί), πῶς ἂν (ἄλλως που) Ἡρακλέης ἐτίναξε χερσίν σκύταλον ἀντία τριόδοντος, ἁνίκα Ποσειδᾶν σταθεὶς ἀμφὶ Πύλον ἤρειδε (αὐτὸν, ἤγουν· τὸν τριόδοντα, καί ἁνίκα Φοῖβος πελεμίζων ἀργύρεον τόξον ἤρειδὲ μιν (= αὐτὸ, ἤγουν· τὸ τόξον).* — Damals als Poseidon schirmend vor Pylos stand und den Dreizack anstemmte, und Phöbus den silbernen Bogen zum Spannen so anstemmte, daß er ihn zittern und schwirren machte. — *ἀμφὶ Πύλον*, etymol. = rings um Pylos, hier: schirmend vor Pylos. — *τινάσσειν*, etymol. = schütteln, daher: schwingen. *ἀντία* adv. poet. cum genit. für *ἀντίον* entgegen (einer Sache oder Person), gegen cf. Hom. *ἀντία εἰπεῖν τινός* wörtl. Jemand entgegensprechen, gegen Jemands Ansicht oder Rede sprechen, Jemand widersprechen. So auch: *ἀντία μάχεσθαί τινος*, gegen Jemand kämpfen.

V. 42. *ὑποκρέκειν*, etymol. = leise (*ὑπο* —) schauern (— *κρέκειν*) *τινὶ*, für etwas; = leise zusammenklingen mit etwas = leise anklingen an etwas. — *μανίαισιν* = an Aeußerungen der Narrheit.

V. 43. *τὰ τοιαῦτα*, nicht = dergleichen: denn *τοιαῦτα* ohne den bestimmten Artikel heißt dergleichen, sondern: diese so gräulichen Reden. — *χωρὶς ἀθανάτων* = fern von den Unsterblichen.

ὀρφανὸν γενεᾶς. ἔχεν δὲ σπέρμα μέγιστον
ἄλοχος, εὐφράνθη τε ἰδὼν
ἥρως θετὸν υἱόν,
μάτρωος δ' ἐκάλεσσέ μιν
ἰσώνυμον ἔμμεν,
ὑπέρφατον ἄνδρα μορφᾷ τε καὶ
ἔργοισι. πόλιν δ' ὤπασεν λαόν τε διαιτᾶν.

Ἀντιστροφὴ γ'.

ἀφίκοντο δὲ οἱ ξένοι,
ἔκ τ' Ἄργεος ἔκ τε Θηβᾶν, οἱ δ' Ἀρκάδες, οἱ δὲ καὶ Πισᾶται·
υἱὸν δ' Ἄκτορος ἐξόχως τίμασεν ἐποίκων
Αἰγίνας τε Μενοίτιον· τοῦ παῖς ἅμ' Ἀτρείδαις
Τεύθραντος πεδίον μολὼν ἔστα σὺν Ἀχιλλεῖ
μόνος, ὅτ' ἀλκᾶντας Δαναούς

V. 44. *φέρειν γλῶσσάν τινι* einem die Zunge leihen.

V. 46. *Παρνασοῦ καταβάντε.* Zum Verständnisse ist zu bemerken, daß das Fahrzeug auf welchem sich Deukalion und Pyrrha aus der Flut retteten, zuletzt auf dem Parnassos festsaß.

V. 50. *ὀνόμασθεν* für *ὠνομάσθησαν*, wie *γράφεν* = *ἐγράφησαν*, u. s. w.

V. 51. *ἔγειρε σφιν (= αὐτοῖς τινι τρόπῳ ἔτι διαμεμενηκόσι, τῶν ἐγκόνων ὄντων αντ' αὐτῶν) οἶμον λιγὺν ἐπέων, ἵνα εἰδῶσι ποίου γένους κλυτοῦ εἰσιν. Προσγράφει γὰρ κατωτέρω· κείνων δ' ἔσσαν χαλκάσπιδες ὑμέτεροι πρόγονοι.*

Folgen jetzt die V. 52 und 53, welche bisher so gelesen wurden:
ΑΙΝΕΙ ΔΕ ΠΑΛΑΙΟΝ ΜΕΝ ΟΙΝΟΝ, ΑΝΘΕΑ Δ' ΥΜΝΩΝ ΝΕΩΤΕΡΩΝ. — ΛΕΓΟΝΤΙ ΜΑΝ u. s. w.

Groß war für die Philologen die Verlegenheit, diese Worte dem Sinne nach in vernünftiger Weise den vorausgehenden und nachfolgenden einzuordnen: an eine Korruptel dachte Niemand. Man war erfreut, den Alten auf einmal aus seinem ehernen dorischen Ernst herausthauen und uns Knall und Fall so etwas wie Claudius'schen Humor bieten zu sehen:

„Lobe mir alten Wein und neuerer Lieder Blumen: heißt es doch, daß des Wassers Schwall die dunkele Erde ganz überflutet habe." (!) Potztausend! Da ständen wir ja auf einmal vor den bekannten, in der aufgeräumtesten Stunde der deutschen Silvesternacht so gern gesungenen Worten:

„Die weil darin ersäufet sind
All sündig Vieh und Menschenkind."

Damit gab man sich denn zufrieden und schrieb getrost Glosseme dazu. Keinem fiel es ein, zu erwägen: 1) daß griechische Lyrik überhaupt, ähnlich wie die französische der frühern Zeit, die Vermischung der Dichtungsgattungen, wie sie in Deutschland so üblich ist, gar nicht kennt; 2) daß dem Pindar der Humor durchaus fremd, und dieser Lyriker nicht einen Augenblick aus der hohen und feierlichen Stimmung, welche den Chorgesängen dorischer Poesie so wohl ansteht, herausfällt;

τρέψαις ἁλίαισιν
πρυμναις Τήλεφος ἔμβαλεν,
ὥστ' ἔμφρονι δεῖξαι,
μαθεῖν Πατρόκλου βιατὰν νόον,
ἐξ οὗ Θέτιός γ' οὐλίῳ γόνος μιν ἐν Ἄρει

Ἐπῳδὸς γ'.

παραγορεῖτο μήποτε
σφετέρας ἄτερθε ταξιοῦσθαι
δαμασιμβρότου αἰχμᾶς. —
εἴην εὑρεσιεπὴς, ἀναγεῖσθαι
πρόσφορος ἐν Μοισᾶν δίφρῳ,
τόλμα τε καὶ ἀμφιλαφὴς δύναμις
ἕσποιτο. προξενίᾳ δ' ἀρετᾷ τ' ἦλθον
τιμάορος Ἰσθμίαισι Λαμπρομάχου μίτραις, ὅτ' ἀμφότεροι κράτησαν

3) schien man sich's nicht einmal ahnen zu lassen, daß der Zusammenhang ganz geschwunden war. Statt *ΠΑΛΑΙΟΝ ΜΕΝ ΟἸΝΟΝ*, ist ersichtlich, daß gelesen werden muß: *ΠΑΛΑΙΩΝ ἝΝ' ΟἸΜΩΝ*. Hierauf ist ein Punkt zu setzen, *ΛΕΓΟΝΤΙ* als das Prädikat zu ἄνθεα zu fassen und statt *ἈΝΘΕΑ Δ'* zu schreiben: *ΑΝΘΕΑ Τ'*. Die Einwendung, daß ja *ΛΕΓΟΝΤΙ* als Plur. nicht Prädikat von *ΑΝΘΕΑ* sein könnte, wird ein genauer Kenner der poetischen Literatur der Griechen wohl nicht im Ernst vorbringen. cf. Hom. Od. *β*, 156. Il. *β*, 135 u. s. w. — *ἌΙΝΕΙ* = führe lobend an, lauda. Der Sinn ist: wecke ihnen (einmal) die liebliche Sage epischer Dichtungen und führe mit Lob e i n e von den alten Sagen an. Berichten ja doch auch die Blüten (= die schönsten) der neuern Lieder u. s. w. u. s. w. — Die deukalion'sche Flut gab von Pindar's Zeiten herab bis in die alexandrinische Periode hinein das Thema zu den herrlichsten Dichtungen ab. Die *ΑΝΘΕΑ ὝΜΝΩΝ ΝΕΩΤΕΡΩΝ* sind dem *ΕἸΣ ΠΑΛΑΙΩΝ ΟἸΜΩΝ* gegenüber gestellt. Das Metrum bleibt unversehrt: dafür bürgt uns der kritisch nicht anzuzweifelnde entsprechende Vers der στροφὴ β':

ἐχθρᾶ σοφία καὶ τὸ καυχᾶσθαι παρὰ καιρὸν
μανίαισιν κ. τ. λ.

V. 57. κείνων = λαῶν, λιθίνων γόνων. — ἀρχᾶθεν = ἐξ ἀρχῆς von Grund aus, g a n z; nicht = ἀπ' ἀρχῆς, von Anbeginn an.

V. 60. πρὶν heißt hier nicht: e i n s t, wie Thiersch u. A. wähnen, sondern: e h e, b e v o r. Im vorhergehenden Verse war gesagt, daß die Vorfahren der Lokrer s t e t s d i e e i n g e b o r e n e n K ö n i g e i h r e r H e i m a t h (Lokri) waren. Nun wird aber V. 60—65 erzählt, wie einst einer der Könige von Lokri kinderlos sterben sollte, Zeus aber die Tochter des Opus, eines Königs der Epeier in Elis, ihm zuführte. Diese nun, so heißt es weiter, gebar dem Könige von Lokri einen Sohn aus Zeus, nicht aus des Lokros' Zuthun; der König nahm ihn an und nannte ihn nach dem Namen des Vaters der Mutter des Knaben, welcher nach dem Tode des Lokros über Lokri herrschte, allein zufolge dem Gesagten gar nicht vom Geblüte der Lokrer war. D e r war also schon nicht mehr ein ἐγχώριος βασιλεύς. Mithin heißt πρὶν = ehe, bevor.

Στροφὴ δ.

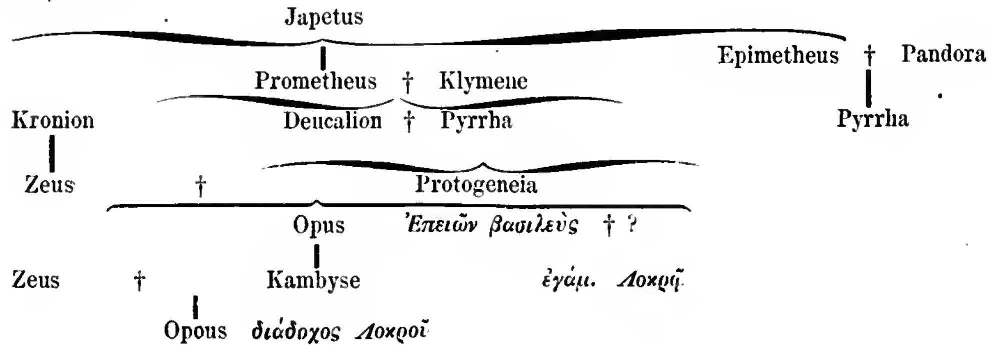
μίαν ἔργον ἀν' ἁμέραν.
ἄλλαι δὲ δύ' ἐν Κορίνθου πύλαις ἐγένοντ' ἔπειτα χάρμαι,
ταὶ δὲ καὶ Νεμέας Ἐφαρμόστῳ κατὰ κόλπον,
Ἄργει τ' ἔσχεθε κῦδος ἀνδρῶν, παῖς δ' ἐν Ἀθάναις.
οἷον δ' ἐν Μαραθῶνι συλαθεὶς ἀγενείων
μένεν ἀγῶνα πρεσβυτέρων
ἀμφ' ἀργυρίδεσσιν,
φῶτας δ' ὀξυῤῥεπεῖ δόλῳ
ἀπτῶτι δαμάσσαις
διήρχετο κύκλον ὅσσᾳ βοᾷ,
ὡραῖος ἐὼν καὶ καλὸς κάλλιστά τε ῥέξαις.

Ἀντιστροφὴ δ'.

τὰ δὲ Παῤῥασίῳ στρατῷ
θαυμαστὸς ἐὼν φάνη Ζηνὸς ἀμφὶ πανάγυριν Λυκαίου,

V. 64. *πότμον ἐφάπτειν τινί*, etymol. einem den Tod anheften, anknüpfen, daher: verhängen. Verbinde: *μὴ αἰὼν* (das Alter) *ἐφάψαις* (= *ἐφάψας*) *πότμον* (*ἤγουν αὐτῷ*) *καθέλοι μιν* (= *αὐτὸν*) *ὀρφανὸν γενεᾶς*; durchaus nicht zu verbinden: *πότμον ὄρφανον γενεᾶς*!!!

V. 67. *θετὸν υἱόν* = den unterschobenen Sohn. — *ὑπέρφατον*. Dieses Adj. ist gebildet wie wenn ein Verbum *ὑπέρφημι* zu Grunde läge, von welchem es das Adj. verbale wäre; demnach wörtlich: superpraedicabilis, von dem Uebertriebenes gesagt werden kann, über alle Maßen ausgezeichnet, ganz außerordentlich. — Die Epeier sind das Volk, welches Elis bewohnte, ehe die Aetoler unter Anschluß an die nach dem Peloponnes wandernden Dorier eindrangen. — Mänalon ist ein Gebirge in Arkadien. — Auch der Adoptivsohn des Lokros führte sein Geschlecht mütterlicher Seits auf Deukalion und Pyrrha zurück. Uebrigens bemerkt ja der Dichter ausdrücklich, daß sämmtliche Vorfahren der mit ihm gleichzeitigen Lokrer alle (*ἀρχᾶθεν*, durchaus) von Deukalion und Pyrrha herstammen. Die Reserve: *πρὶν Ὀλύμπιος κ. τ. λ.* trifft lediglich das: *ἐγχώριοι βασιλῆες αἰεί*, nicht aber das: *ἀρχᾶθεν Ἰαπετιονίδος φύτλας*. — Folgender Weise läßt sich der Stammbaum der beiden Opous darstellen:



καὶ ψυχρᾶν ὁπότ' εὐδιανὸν φάρμακον αὐρᾶν
Πελλάνᾳ φέρε. — Σύνδικος δ' αὐτῷ Ἰολάου
τύμβος εἰναλία τ' Ἐλευσὶς ἀγλαΐαισιν. —
τὸ δὲ φυᾷ κράτιστον ἅπαν·
πολλοὶ δέ διδακταῖς
ἀνθρώπων ἀρεταῖς κλέος
ὤρουσαν ἑλέσθαι.
ἄνευ δὲ θεοῦ σεσιγαμένον
οὐ σκαιότερον χρῆμ' ἕκαστον. ἐντὶ γὰρ ἄλλαι

Ἐπῳδὸς δ'.

ὁδῶν ὁδοὶ περαίτεραι, —
μία δ' οὐχ ἅπαντας ἄμμε θρέψει
μέλετα — σοφίας μὰν
αἰπειναί. Τοῦτο δὲ προσφέρων ἄθλον,
ὄρθιον ὤρυσαι θαρσέων,

διαιτᾶν τι, über etwas richten und schlichten, schalten und walten. Reihe: ὤπασεν δ' (αὐτῷ) διαιτᾶν πόλιν λαόν τε.

V. 77. ἀλκᾶντας Δαναούς, die ritterlich tapfern Danaer.

V. 80. ὥστ' ἔμφρονι κ. τ. λ. Der Sinn und die Reihenfolge der Wörter werden beide klar aus Ὀλυμπιον. ΙΑ' (Ι'). V. 20—24: πύκτας δ' ἐν Ὀλυμπιάδι νικῶν Ἴλᾳ φερέτω χάριν Ἁγησίδαμος ὡς Ἀχιλεῖ Πάτροκλος, Worte welche offenbar auf eben die Begebenheit vor Troja Bezug nehmen, auf welche die hier zu erklärenden hinblicken. Daraus folgt, daß wir so zu reihen haben: ὥστε δεῖξαι ἔμφρονι βιατὰν νόον Πατρόκλου μαθεῖν, ἐξ οὗ γε Θέτιος γόνος παραγορεῖτο μιν, μήποτ' ἐν ούλίῳ Ἄρει ταξιοῦσθαι ἄτερθε σφετέρας αἰχμᾶς δαμασιμβρότον, daß der leidenschaftlich stürmische Sinn des Patroklos gelernt hatte, Zucht angenommen hatte (disciplinam accepisse), seit ihn einmal der (ἐξ οὗ γε) der Sprosse der Thetis warnte u. s. w. Demnach ist der Punkt hinter νόον zu löschen.

V. 81. ἐξ οὗ γε, nicht etwa: in Folge dessen, sondern hier = ex quo quidem tempore. — παραγορεῖτο, er warnte ihn. — μήποτε ἄτερθε, nimmer abseits von.

V. 86. εὑρεσιεπής = erfinderisch im heroischen Lied, nicht etwa: erfinderisch in Worten oder nur überhaupt: im Lied. — Allenthalben bezeichnet Pindar seine Dichtungen mit dem Namen ἔπη, wie sie denn unstreitig lyrisch-epische Erzeugnisse, nicht aber: „lyrische Dramen" sind. — πρόσφορος ἀναγεῖσθαι, kompetent in die Höhe zu fahren.

V. 88. ἀμφιλαφὴς δύναμις, die ringsgreifende, ganz ergreifende, nach allen Seiten ergreifende, gewaltig packende Macht, mächtig ergreifende Gewalt (der Rede). — τόλμα Kühnheit (vom kühnen, dichterischen Schwung).

V. 90. τιμάορός τινι vindex alicui, einer, der Jemand Geltung und Anerkennung verschafft. — προξενίᾳ δ' ἀρετᾷ. — Da πρόξενος derjenige ist, welcher in dem Staate, dem er angehört, das Interesse eines fremden Staates und die dessen Bürger berührenden Anliegenheiten vertritt (ähnlich wie unsere Consuln): drängt sich uns die Frage auf, ob unter dem προξενίᾳ ἀρετᾷ τε (= ἀρετᾷ προξενίᾳ ohne ἓν διὰ δυοῖν) die προξενία ἀρετὰ des Pindar, seine Tüchtigkeit in Vertretung

τὸν γ' ἀνέρα δαιμονίᾳ γέγαμεν
εὔχειρα, δεξιόγυιον, ὁρῶντ' ἀλκάν
Αἰάντεόν τ' ἐν δαιτὶ ὅς Οἰλιάδα νικῶν ἐπεστεφάνωσε βωμόν.

Der IX. olympische Siegesgesang.

Für Epharmostos den Opuntier,

den Ringer.

Strophe 1.

Das bekannte Lied des Archilochos, ein bloßer Ruf in Olympia: „O der dreifache, herrliche Sieger!“, da er rauschte die Kronos geweihten Uferhöh'n entlang, war genug des Sang's, um vorauszuzieh'n dem Epharmostos und seinen Freunden bei der Feier des festlichen Freudenmahles.

Jetzt aber von den ferntreffenden Bogen der Musen sende nach Pytho (Delphi) ab einen süßberührenden befiederten Pfeil mit Schußwürfen, die mächtig genug sind, an den Purpur blitzenden Zeus zu streifen und an Elis' ehrwürdige gipfelnde Höh', welche einst Pelops, der lydische Held sich auserkoren als das schönste der Traugeschenke Hippodameias.

der Interessen der Lokrer in Theben oder die des Lampromachos in Vertretung der Interessen der Thebaner in Lokroi zu verstehen sei?

Um die Frage zu lösen, muß vorläufig daran erinnert werden, daß Pindar des Lokrers Epharmostos Sieg nicht in Thebä besang: war er ja doch von der Stadt Lokroi und den dort wohnenden Freunden des Epharmostos her beschieden worden, um das Siegesfest des Mannes zu einem Ehrenfeste für den gesammten Staat Lokroi zu erheben. Daraus ergibt sich, daß die Sache unmöglich folgendermaßen aufgefaßt werden mag: „weil ich in Theben der Stadt Lokroi Interessen zu wahren habe, ist es eine *ἀρετά*, d. h. die Erfüllung einer Berufspflicht für mich, in Lokroi nicht nur den olymp. Sieg des Epharmostos, sondern daneben auch den Sieg, welcher vom Lampromachos auf dem Istthmos errungen wurde, zu feiern.“ Dergleichen Deutung würde augenscheinlich einen Widersinn enthalten. Dagegen ist es eine höchst verständige Sprache, wenn es so heißt: nach Lokroi berufen von den Freunden des Epharmostos bin ich zwar nur, um den Sieg des Epharmostos zu verherrlichen. Allein in Lokroi lebt auch Lampromachos, welcher am gleichen Tage auf dem Istthmos gesiegt. Hab' ich nun auch nicht von dessen Freunden einen Ruf erhalten, um auch dieses Mannes Triumpf zu preisen, gebührt sich's dennoch, in Anerkennung der Tüchtigkeit mit welcher Lampromachos für die Interessen meiner Vaterstadt Thebä in Lokroi einsteht, dessen Lob an das Lob auf Epharmostos anzuknüpfen, da ja beide an dem gleichen Tage siegten und so Lokroi's Ehre von beiden an einem Tage gefördert worden. — Der Sieg des Epharmostos im Ringkampfe hat

Gegenstrophe 1.

Nur nicht greife zu Worten des Schwunges baar, die kraftlos und matt zu Boden fallen und wirkungslos, ohnmächtig die Höh'n zu ersteigen im Flug nach dem Ziel: wenn du die Laute erzittern läßt zum Preis der Ringkämpfe eines Mannes aus Opus, der hochgefeierten Stadt, lobend sie selbst und ihren Sohn, die Stadt die sich zum Loose nahmen des Rechtes Göttin Themis, und die rettende Macht, die schöngesetzliche Ordnung bringt und hält, ihre Tochter in Ehren hochgestellt, Eunomia.

So prangt sie denn auch in der Blumen Schmuck durch hohe Vorzüge sowohl an der Kastalia Quell als am Alpheus, an dessen Ufern gepflückt die Kranzesblüten schmücken der Lokrer Mutter, die würdig des Ruhmes unter herrlichen Bäumen wohnt.

Schlußgesang 1.

Ich aber deß will ich auch überall hin die Kunde senden in flüchtigerer Eil' als ein Renner im Sturm, als auf (Wellen-) Fittigen ein Schiff; hoch aufleuchten will im Glanz' ich lassen die liebe Stadt durch gewaltige Lieder, wenn irgendwie mit Schicksalsberuf meine Hand des Gartens wartet, des auserlesenen der Chariten.

Leih'n ja doch sie der Reize Fülle, die gefällige; und tüchtig und klug wurden Männer (nur) durch höherer Mächte Geschenk.

Strophe 2.

Wie anders ja hätte Herakles geschwungen die Keule dem Dreizack zum Trutz, am Tage da schirmend vor Pylos sich stellte Poseidon und mit Macht ihn anstemmte,

dem Dichter die Erinnerung nahe gelegt, daß Lokroi von jeher die Heimath großer Ringer war: ist doch ein anderer herrlicher Ringer, Patroklos, auch dort geboren (V. 75—81). — Am Abschlusse der Erwähnung um Patroklos sagt er dann: viele Epen könnte ich auffinden, welche Seitenstücke bieten dürften zum glänzenden Ringkampf-Siege des Epharmostos: allein 1) muß ich ein Wort des Lobes auf den gleichzeitigen isthmischen Sieg des Lampromachos sprechen und 2) hat Ephormostos selbst noch zwei andere Siegesfreuden genossen. V. 29. *ἄλλαι δὲ δύ' ἔπειτα χάρμαι ἐγένοντο Ἐφαρμόστῳ· ἐν μὲν Κορίνθου πύλαις, καὶ ταὶ δὲ* (und anderseits die bekannten) *κατὰ κόλπον Νεμέας.*

V. 95. *συλαθεὶς ἀγενείων*, nicht etwa: Jünglingen entrissen, sondern unbärtigen Jünglingen sich entraffend.

V. 98. *δόλος ὀξυῤῥεπὴς* = ein jäh den Ausschlag gebender Kunstgriff. Die Bedeutung, welche die Lexika dem Adj. *ὀξυῤῥεπὴς* an dieser Stelle beilegen, läßt es wieder einmal so recht zur Anschauung gelangen, wie weit wir noch von einem lebendigen Eindringen in die Tiefen des griechischen Sprachgeistes stehen.

V. 99. *ἀπτῶτι* ist adv. = ohne zu fallen. Reihe: *οἷον δ' ἀγῶνα πρεσβυτέρων μένεν ἀμφ' ἀργυρίδεσσιν ἐν Μαραθῶνι, συλαθεὶς ἀγενείων, ὅσσᾳ δὲ βοᾷ διήρχετο κύκλον* (*τῶν περιεστώτων θεατῶν*) *ὡραῖος ἐὼν καὶ καλὸς κάλλιστά τε ῥέξαις καὶ ὀξυῤῥεπεῖ δόλῳ δαμάσσαις ἀπτῶτι φῶτας.* (Siehe die Uebersetzung.)

V. 102. *Παῤῥασίῳ στρατῷ*, der Volksmenge von Parrhasia, einer Stadt im Südwesten von Arkadien. Dort wurde, wie aus dieser Stelle zur Genüge erhellt, dem Zeus Lykaios von den

da Phoibos den silbernen Bogen anstemmte, daß er schwirrte und klang, ihn mächtig zu spannen; da auch Aides nicht regungslos hielt die Ruthe, die ihm sterbliche Leiber hinabtreibt zu der Sterbenden hohlen Straße. — Fort mir wirf, o mein Mund, diese Rede: ist auf Götter zu lästern, trau'n, immerhin ein Geschick, der des Hasses werth ist, und Ruhmgerede am unrechten Ort ein Anklang an Worte des Wahnsinns.

Gegenstrophe 2.

Nicht doch üb' jetzt so tolles Geschwätz, so gräuliches: laß ja Krieg und jedweden Streit fern ab, daß nicht er Unsterblichen nahe. Leih'n hingegen wollest du Protogeneias Stadt die Sprache, der Stadt wo Pyrrha und Deukalion, weil es Zeus so gefügt, vor dessen Donner schlängelnde Blitze einhereilen (den Weg zu bahnen) vom Parnassus herniedergestiegen, das erste Haus bauten und ohne der Ehe Zuthun einen Nachwuchs erwarben gleichartigen Stammes wie sie selbst, doch aus kernigem Felsensamen: die hieß man die steinernen Schaaren.

Wecke denen im Geiste das Gedenken der Mär, die lieblich klingt aus des Epos Dichtung und melde mit Lob uralter Sagen doch eine.

Schlußgesang 2.

Auch der neuern Lieder schönste künden's ja, wie die dunkele Erde Wassers mächtiger Drang überflutet, wie dann die Götterkraft wirkte des Zeus: und auf einmal der Erde Mund lechzend gesaugt und den Schwall der Fluten verschlang sie. Und dann entstanden Die. Und deren Söhne sind all der Ahnen Reih'n, die vor euch die ehernen Schilde

arkadischen Hirtenvölkern ein großes Volksfest gefeiert. Verbinde: φάνη ἀμφὶ πανάγυριν Ζηνὸς Λυκαίου, er leuchtete überall umher in des Volkes Festversammlung des Lykäischen Zeus. — θαυμαστὸς ἐὼν Παῤῥασίῳ στρατῷ.

V. 104. σύνδικος αὐτῷ, gerechter Zeuge für ihn.

V. 106. Reihe: τὸ δὲ ἅπαν, κράτιστόν ἐστι φυᾷ = sein gesammtes (Wirken) aber ist so sehr überlegen durch Naturanlage; nicht aber nach Böckh, Thiersch u. A., als stände hier: τὸ δὲ ἅπαν φυᾷ (πεποιημένον od. γεγενημένον) κράτιστόν ἐστι: „was die Natur gab, sieget an Kraft." Freilich deutelte man so, weil man eben den Pindar las, ohne ihn recht zu verstehen. — Auch heißt es hier τὸ ἅπαν nicht: Alles, vielmehr: sein Ganzes, sein Gesammtes.

Im Folgenden erst recht liegt die so gebotene Auslegung klar zu Tage: πολλοὶ δ' ἀνθρώπων ὤρουσαν ἑλέσθαι κλέος διδακταῖς ἀρεταῖς, viele Menschen hingegen nahmen einen Anlauf, um durch angelernte Vorzüge Ruhm zu gewinnen. Der gefeierte Held selbst wird den πολλοὶ δ' ἀνθρώπων als eine seltene Erscheinung, die φύα den διδακταῖς ἀρεταῖς das vergebliche Anlauf nehmen, das ὤρουσαν ἑλέσθαι dem κράτιστόν ἐστι (= ist so überlegen, so sieghaft) gegenüber gestellt. — ὤρουσαν von ὀρούω ich nehme einen Anlauf.

V. 110 und 111 lauten in der Uebersetzung von Thiersch: was ohne den (!) Gott gescheh'n, ist verhehlt nicht schlimmer bedacht überall!! — Und so ein Kauderwälsch sollte griechisch sein! — Man reihe wie folgt: ἄνευ δὲ θεοῦ χρῆμα ἕκαστον (καιπὲρ) οὐ σκαιότερον (Comparativus excessus),

getragen, rein Blut aus des Japetos Quell, Söhne und Töchter biderbster Kroniden all', ihrer Heimath eingeborene Könige jeder Zeit.

Strophe 2.

Bis zur Zeit da der Fürst, der himmlische, sich in reißendem Flug eine Tochter entführt dem Opus in die Fern' aus Epeierlanden.

Nichts störte ihn mehr: er verband sich der Maid in des Mänalos Bergesklüften.

Sie hat er dem Lokros zugeführt, in Sorgen um ihn daß gar noch das Alter den Tod ihm verhängt' und ihn raffte jäh hin beim Mangel an Nachwuchs.

Bescheert ward da ein Sprosse gar hoch der Gattin (die Lokros erworben). Da freut sich der Held beim Anblick des Sohnes, den statt eigenen Bluts man ihm ins Haus stahl. Nach des Knaben Ahn, dem die Mutter entstammt, lieh selbst er dem Kinde den Namen: keinen andern doch, den gleichen nur wollt' er ihm geben (dem Kleinen). Den sah er als Mann, wie er wunderbar groß und herrlich an Thaten und Schönheit. —

Da gewährt er ihm Volk, eine Stadt auch, d'rin als Gebieter zu schalten in Vollmacht.

Gegenstrophe 3.

Und Fremdlinge zogen herbei zu ihm aus Argos und aus Thebä zumal, auch Arkader andere und andere auch aus Pisa.

Den Sohn aber des Aktoros und der Aegina ehrte er ausnehmend vor den Ansiedlern. Dessen Sohn, gemeinsam mit den Atriden nach des Theutras Flächenland

σεσιγαμένον ἐστί, und interpretire: *ohne Gottes Gnade aber ist ein jedes, nicht allzu ungeschickte Werk in Schweigen begraben worden.* Das Perfekt drückt ja eben das sich fort erhaltende Ergebniß der Handlung aus. Der Dichter würde im selben Sinne wie ἄνευ δὲ θεοῦ das ἄνευ δὲ φυᾶς gesetzt haben. — Ohne höhere Natur-Begabung wird ein jedes Werk, auch wenn es noch mittelmäßig geschickt ist, ignorirt. Ob der Sinn gleich durch den Gegensatz: πολλοὶ δὲ ἀνθρώπων ὤρουσαν ἑλέσθαι κλέος διδακταῖς ἀρεταῖς völlig in der Helle lag, wähnten die Interpreten doch noch dem Inhalte des Wortes σκαιότερον Gewalt anthun zu müssen und schwabelten: „ein Werk ohne Gottesgabe ist nicht darum geringer, wenn es auch verschwiegen bleibt" = eine ohne Natur-Anlage unternommene und ausgeführte Leistung behält ihren Werth, auch wenn Niemand von ihr spricht!! Credite posteri den baaren Unsinn. Man läßt Pindar eben das diagonale Gegentheil von dem sagen, was er wirklich sagt. — σκαιός = linkisch, schief, unbeholfen, *ungeschickt*, nicht aber: *unbedeutend*; auch nicht: *übel bedacht*, noch: *mit Unglück bescheert.*

Der Gedankengang des Dichters ist: alles was immer Epharmostos leistete, hat er aus seiner angeborenen Naturanlage zu Tage gefördert; viele Andere hingegen versuchen's, Ruhm durch angelernte Fertigkeiten zu erringen. Indessen jedes Werk, das nicht von Gottes Gnaden, ohne höhere Begabung unternommen ist, verfällt der Vergessenheit, auch dann wenn es mittelmäßig gut ist: mittelmäßig gute Leistungen bringen es nicht dahin, daß von ihnen geredet werde.

gekommen, stand allein zu Achilleus, als Telephos die ritterlich tapfern Danaer in die Flucht schlug und gen die Seeschiffe anwarf.

Da ward verständigem Geiste klar, wie Zähmung gelernt des Patroklos gewaltsam brausende Seele, seit dem Tag da ihn warnte des Thetis Sprosse, im verderbenreichen Kriege doch anders Stand zu fassen je, denn an der Kante seiner Lanze die Männer zermalmt.

Schlußgesang 3.

Erfindungsreich könnt' ich sein in heroischem Lied; es stände mir zu das Recht, in die Höhe hinan zu schweben auf der Musen Wagen: und Kühnheit und mächtig packende Gewalt zögen in meinem Geleite einher.

Allein weil wacker und biderb eintritt der Mann für Alles was Bürgern frommt, die fremder Städte Kinder sind: kam ich doch auch hergegangen, um Anerkennung zu verschaffen den Kranzgewinden auf Lampromachos Haupt: weil Beide Sieg gewannen in Kampfes-Arbeit am gleichen Tage.

Strophe 4.

Zumal ja sodann noch zwei andere Siegeswonnen dem Epharmostos gegönnt: an den Thoren Korinth's und im Nemeischen Grunde.

Ueberdies empfing er in Argos Männerruhm und als Knabe Ruhm in Athanä.

Welch' ein Kampf aber das für älterer Leute Kräfte war's, den er bestand, da er unbärtigen Jünglingen sich entraffte, um Silberfläschlein in Marathon.

Und nachdem er Männer niedergerungen, ohne selbst zu fallen, durch einen Kunstgriff der urplötzlich den Ausschlag gab: welch lauter Jubelzuruf da, als er durch-

V. 112. Reihe: ἐντὶ γὰρ ἄλλαι ὁδοὶ περαίτεραι ὁδῶν — (= ἄλλων ὁδῶν) οὐδὲ ἄμμε θρέψει μία μέλετα — σοφίας μὰν (ἤγουν ὁδοὶ) αἰπειναὶ (εἰσὶν.) — Da die ὁδοὶ περαίτεραι den ὁδοὶ αἰπειναὶ entgegengestellt sind, wird eine ὁδὸς περαιτέρα wohl nichts anderes sein, denn etym. ein Weg welcher eher hinausgeht, welcher leichter über die Schwierigkeiten hinausführt.

V. 114. σοφίας.. Der Sinn des Wortes ist hier = hohe Geschicklichkeit, nicht etwa: Lebensweisheit, noch gar: Philosophie.

V. 115. Reihe προσφέρων δὲ τοῦτο ἄθλον (= respiciens autem hoc certamen, δηλονότι· τὸ Ἐφαρμόστου ἐν Ὀλυμπίᾳ ἄθλον), ὤρυσαι ὄρθιον κ. τ. λ. — ὤρυσαι Imper. Ao. 1 von ὠρύομαι, etymol. ich heule, daher: lasse laut erschallen. — ὄρθιον adv. laut. — ΤΟΝΓΕ ἀνέρα so ist zu lesen, nicht ΤΟΝΔΕ ἀνέρα, = hunc certe virum. — δαιμονίᾳ, durch Schicksalsgabe, φυᾷ. — γεγάμεν = γεγαέναι Inf. von γέγαα perf. irreg. von γίγνομαι.

V. 119. Der Schluß aus diesem Passus, daß alle welche in Olympia im Ringkampfe siegten, einen dort dem Ajax, dem Sohne des Oileus, errichteten Altar zu bekränzen angewiesen waren, würde höchst wahrscheinlich fehl treffen. — Ajax, der Sohn des Oileus, war selbst ein mit athletischer Kraft ausgerüsteter Lokrer-Held, dessen Vater Ὀϊλεύς ein König von Lokroi war.

schritt den Kreis der Schauenden: weil im Jugendlenze noch stand er und schön war er wie die Thaten, die er gewirkt hat.

Gegenstrophe 4.

Und wieder ein ander Mal hat er geleuchtet in Glorie all umher im Volksfeste des Lykäischen Zeus, der Bewunderung Ziel für Parrhasia's Volksschaar, und am Tage, da in Pellana er zu frostiger Lufthauche Abwehr den lindwärmenden Schutz empfing, der als Wohlthat weich und sanft den Gliedern sich anschmiegt. Ein gerechter Zeuge für ihn war auch Jolaos Grabmal und Eleusis, die den Fuß sich badet im Meer, durch strahlender Ehrerweisung Fülle. Doch nur weil Natur ihn reichlich begabt, ist so siegreich sein ganzes Wirken.

Wohl And're auch wähnten Ruhm zu fah'n, die sich fertig geschult, und rannten darnach mühseligen Anlaufs, viel Menschenkinder. Doch wer's ohne Gottes Gabe begann, hat's auch ganz nicht gehinkt, dem ging jed Werk in Schweigen zu Grabe.

Schlußgesang 4.

Der Bahnen gibt's freilich für's Leben viel geöffnet für manchfaches Wirken, und durch minder Dornen führen die einen zum Gelingen als die andern; und nicht eines übt und das Gleiche genau von Zwei'n die zur Größe gediehen. Wahr bleibt's indeß, daß zu hohem Geschick steil sind und schroff alle Pfade. Denkt einer jedoch des Kampfes hier, dem mein Lied beim Singen soll gelten, der lasse laut erschallen den Ruf, dreist bewahrend und kühn sein Vertrauen, daß wenn einer je wurde, trau'n dieser Mann ward durch höherer Fügungen Gnade am Arme stark und gliedergewandt, dem die Eisenkraft blickt aus dem Auge: der Held ist's hier, der wegen des Siegs des Ajas Altar des Oiliaden beim Mahle umkränzt hat.

Der hier bekränzte Altar stand nicht in Olympia, sondern in Lokroi, und Sitte war es, daß ein Lokrer diesen Altar mit Blumengewinden schmückte, wenn er nach errungenem Siege im Ringkampfe in Olympia wieder in seiner Heimath angelangt war: ja es scheint diese Bekränzung eben in das Fest sich eingereiht zu haben, welches zur Ehre des Siegers veranstaltet wurde.

Prof. Dr Joh. Jos. Schwickert.

Diekirch, Ende Mai 1875.

